



**Pressemitteilung**  
Juni 2010

## **Kinopreis des Kinematheksverbundes**

Zum elften Mal wird der Kinopreis des Kinematheksverbundes in Berlin vergeben. Mit dem Preis werden Kinos für ihre herausragenden Programme und ihr kontinuierliches Engagement für eine anspruchsvolle und vielfältige Kinokultur in Deutschland gewürdigt. Der Kinopreis wird im Rahmen des diesjährigen Kolloquiums „Gefährliches Kino“ der Deutschen Kinemathek vergeben.

Bundesweit konnten sich Kinos bis Ende März bewerben.

Der Kinopreis wird in fünf Kategorien vergeben, die sich nach der Einwohnerzahl der Städte richten. Jedes Kino hat in seiner Kategorie die Chance, einen der ersten drei Plätze zu belegen.

Eine Jury mit unabhängigen Mitgliedern aus der Kinobranche wählt die Preisträger aus. Kriterien dafür sind die Anteile von Filmgeschichte, insbesondere Stummfilmen, deutschen Produktionen und Dokumentarfilmen aus dem Gesamtprogramm des Jahres 2009, die auf eine neuartige Weise präsentiert wurden.

Die Bewerber sind vor allem Kommunale Kinos, die zum Teil schon seit den 70er Jahren existieren und sich seither beständig der Filmkultur widmen. Es gibt bundesweit 160 Einrichtungen. Sie zeigen thematische Filmreihen und umfangreiche Retrospektiven, führen Gespräche mit Regisseuren und Schauspielern, veranstalten Symposien, zeigen Stummfilme mit Live-Begleitung und übernehmen die Aufgaben der medialen Bildung. Die Kommunalen Kinos werden von den Kommunen und Ländern unterstützt, aber teilweise mit so geringen Mitteln, dass ohne die Mithilfe von vielen Ehrenamtlichen und Cineasten die Programmarbeit nicht bestehen könnte. Die bisher vergebenen Preise haben den Kinos zu einer größeren Würdigung ihrer Arbeit und Aufmerksamkeit bei den Kultur- und Kommunalpolitikern vor Ort verholfen. Mit dem Preisgeld konnten sie Ideen verwirklichen, die eine Werbewirkung für das Kino hatten und somit andere Effekte nach sich zogen.

Verleihung des Kinopreises des Kinematheksverbundes: Freitag, 11. Juni 2010, 20 Uhr,  
Museum für Film und Fernsehen im Filmhaus am Potsdamer Platz, Berlin, 4. OG



## KINOPREIS 2010

### Bekanntgabe der Preisträger unter Einhaltung der Sperrfrist 11. Juni 2010, 20 Uhr (gilt nicht für Agenturen)

Der Kinopreis des Kinematheksverbundes wurde am Freitag, dem 11. Juni 2010, im feierlichen Rahmen innerhalb des zweitägigen Kolloquiums der Deutschen Kinemathek „Gefährliches Kino? Filme im Konflikt mit Gesetz, Geld und Gesellschaft“ zum elften Mal im Filmhaus am Potsdamer Platz in Berlin vergeben.

Eine Jury wählte die Preisträger aus den bundesweiten Bewerbungen aus. Kriterien dafür waren z.B. die ideenreiche Vermittlung von Filmgeschichte, der Anteil von deutschen Produktionen oder von Dokumentarfilmen am Gesamtprogramm des Jahres 2009.

In vier nach Einwohnerzahl der Städte gestaffelten Kategorien mit je drei Preisen wurden 12 Kommunale Kinos für ihre herausragende Programmarbeit prämiert und ihr kontinuierliches Engagement für eine anspruchsvolle und vielfältige Kinokultur in Deutschland gewürdigt.

Wie auch in den Vorjahren wurde darüber hinaus ein Sonderpreis vergeben, der 2010 besonders gelungene Projekte im Bereich der Kinder- und Jugendfilmbildung auszeichnet.

#### *Kategorien I bis IV*

Kategorie I	mehr als 500.000 Einwohner
Kategorie II	200.001 – 500.000 Einwohner
Kategorie III	100.001 – 200.000 Einwohner
Kategorie IV	0 – 100.000 Einwohner

#### *Preise der Kategorien I bis IV*

1. Preis	je 4.000 Euro
2. Preis	je 1.000 Euro
3. Preis	Sachpreis

*Der Sachpreis beinhaltet je ein Jahresfreiabonnement der renommierten Film-Zeitschriften „epd Film“ und „film-dienst“ sowie insgesamt drei Ausleihen zu Sonderkonditionen aus den Filmarchiven des Bundesarchivs, des Deutschen Filminstituts (DIF) und der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen.*

Sonderpreis	5.000 Euro
-------------	------------

#### *Jury*

Peter Claus (Verband der deutschen Filmkritik), Jeanette Eggert (AG Dokumentarfilm),  
Michael Höfner (AG Verleih), Dieter Krauß (Bundesverband kommunale Filmarbeit),  
Ralf Schenk (Kinematheksverbund)

*Preisträger und Begründungen der Jury*

*Preisträger*

Kategorie I

1. Preis: Filmmuseum München
2. Preis: Kino im Sprengel, Hannover
3. Preis: Filmhaus Nürnberg

Kategorie II

1. Preis: Kommunales Kino Freiburg
2. Preis: Caligari Filmbühne Wiesbaden
3. Preis: Cinema Quadrat Mannheim

Kategorie III

1. Preis: Filmmuseum Potsdam
2. Preis: Kino & ½ Saarbrücken
3. Preis: Lumière Göttingen

Kategorie IV

1. Preis: Kommunales Kino im mon ami Weimar
2. Preis: Kommunales Kino Rendsburg
3. Preis: traumakino Marburg

Sonderpreis

Cine k Oldenburg

*Begründungen*

Kategorie I, 1. Preis

Filmmuseum München

Die begeisterte Vielfalt der Offerten, die originelle und vor allem liebevolle Präsentation, das Einbeziehen von Publikumserwartungen fern biederer Anpassung an den so genannten Mainstream und die engagierte Zusammenarbeit mit verschiedensten lokalen, regionalen und überregionalen Partnern haben der fünfköpfigen Jury die Entscheidung einfach gemacht. Die Auszeichnung würdigt ein Team, das kontinuierlich erfolgreich für das Publikum arbeitet und dabei nicht im Gestrigen verharrt.

Kategorie I, 2. Preis

Kino im Sprengel, Hannover

Die kluge Wahl von Gästen und Kooperationspartnern belebt den ohnehin fern von 08/15-Mustern erarbeiteten Spielplan mit Überraschendem und mit Vielfalt. Anspruchsvolle, mit Gespür für das Besondere zusammengestellte Reihen setzen immer wieder Glanzlichter im

Programm. Historie und Gegenwart finden dabei zu spannungsreichem Einklang, Nationales und Internationales zu anregendem Miteinander. Dabei gefällt insbesondere der Mut zu politisch streitbarem Engagement, zum Beispiel in den Filmreihen „Kein Frieden mit der NATO“ und „Spanien 1936 – 1939“.

Kategorie I, 3. Preis

Filmhaus Nürnberg

In einer vielfältigen städtischen Kultur- und insbesondere auch Kino-Szene, die allerdings stark kommerziell ausgerichtet ist, behauptete sich das Filmhaus Nürnberg (wieder!) mit einem starken Angebot. Die Würdigung durch die Jury gilt insbesondere der trotz Zuspitzung der ökonomischen Lage, die alle Kulturinstitutionen landauf, landab betrifft, nicht nachlassenden Kreativität des Teams.

Kategorie II, 1. Preis

Kommunales Kino Freiburg

Das Kommunale Kino Freiburg beeindruckt durch seine Mischung aus Klassik und Moderne, Populärem und Engagiertem und durch die Entdeckungen, die bei der Suche nach dem besonderen Film gemacht werden. Aufbauend auf das Freiburger Filmforum, das sich den Kinematographien in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien zuwendet, avancieren hier auch Produktionen aus diesen Erdteilen zu Publikumsmagneten. Ein Dutzend Stummfilme, darunter METROPOLIS mit über 1.500 Zuschauern, Reihen wie „Duras trifft Depardieu“, „Retrospektive in die Zukunft“ oder die Erinnerungen an Derek Jarman oder Erich Wolfgang Korngold sprechen für Weite und Vielfalt, Engagement und filmhistorisches Bewusstsein. Ein überzeugendes Gesamtkonzept, das sichtlich auch die Freiburger Zuschauer zu begeistern vermag.

Kategorie II, 2. Preis

Caligari Filmbühne Wiesbaden

Aufbauend auf langjährigen guten Erfahrungen, präsentiert die Caligari Filmbühne ein Programm für alle Altersgruppen und intellektuellen Schichten. Es ist historisch grundiert, schließt den Stummfilm mit Musik ebenso ein wie das Traumkino für Kinder, nimmt sich Zeit für jüdische Kultur, denkt an verstorbene und vergessene Filmkünstler, überrascht durch Reihen wie „Zeitung im Film“ oder „Arbeit und Streik im Film“ und geht den Korrespondenzen zwischen dem Kino und anderen Künsten, zum Beispiel dem Theater nach. Unverzichtbar für die Kulturstadt Wiesbaden, hat sich die Caligari Filmbühne auch 2009 als Heimstatt von Kinokunst und Kinoerinnern erwiesen.

Kategorie II, 3. Preis

Cinema Quadrat Mannheim

Trotz schwieriger Ausgangsbedingungen engagiert sich das Team des Cinema Quadrat um ein anspruchsvolles, entdeckungsfreudiges Kinoprogramm. Mit Hilfe zahlreicher Kooperationspartner gelang es, Film und Filmgeschichte als Quelle sowohl der Unterhaltung als auch der Bildung an die Zuschauer zu bringen. Vorträge, Seminare, Symposien, eine Publikation zu David Lynch, das Mannheimer Filmsymposium zum Thema digitale Welten sowie eine DVD mit Kurzfilmen der Region sprechen für Lebendigkeit und geistige

Beweglichkeit der Kinomacher. Bliebe zu wünschen, dass dieses Engagement vom Publikum noch mehr Aufmerksamkeit erfährt als bisher. Mit unserem Preis wollen wir dazu anregen.

### Kategorie III

#### Kategorie III, 1. Preis

##### Filmmuseum Potsdam

So muss ein Kommunales Kino aussehen! Das Filmmuseum Potsdam ist in Inhalt, Programmatik und Struktur ein Musterbeispiel für kulturelle Kinoarbeit in der Verantwortung der öffentlichen Hand. Die Programmanteile mit Stummfilmen und Kinderkino liegen nicht nur in dieser Kategorie, sondern auch bundesweit an der Spitze. Ob aktuelle Filmkunst oder die Präsentation von Filmgeschichte, nie werden nur Filme gezeigt, immer steht die Filmvermittlung als Teil kultureller Bildung im Zentrum, die dadurch unterstützt wird, dass Filme mit Reihen in intelligente und interessante Kontexte gestellt werden. Dass hoher Programmanspruch und Publikumserfolg kein Widerspruch sein muss, zeigt sich in Potsdam besonders beeindruckend.

#### Kategorie III, 2. Preis

##### Kino 8 ½ Saarbrücken

Dieses Kommunale Kino in der saarländischen Landeshauptstadt ist herausragend mit seinem breiten Programmspektrum, das alle Bereiche berücksichtigt, denen sich ein musterhaftes kommunales Kino widmen muss. Dabei ist der Verzicht auf ein Übermaß an aktuellen Filmen wohltuend, weil dafür Filmgeschichte und Wiederentdeckungen breiteren Raum einnehmen können. Einführungen in die Programme sind hier Standard, die Filmvermittlung somit Praxis, die mit einem relativ umfangreichen Kinderprogramm zusätzlich unterstrichen wird. Herausragend ist „Generation Kino“, eine Jugendgruppe, die ein eigenes Programm zusammenstellt und präsentiert – das ist nicht nur gelungene Medienpädagogik, sondern auch die Chance, Nachwuchs fürs Kinomachen zu interessieren.

#### Kategorie III, 3. Preis

##### Kino Lumière Göttingen

Herausragend an diesem Kommunalen Kino ist die Vielfalt aktueller internationaler Filmkunst und ein Kinderkino, das einerseits einen überdurchschnittlichen Anteil am Gesamtprogramm hat, andererseits auch hier Repertoire bietet und so schon den Kleinen die Chance gibt, Filmperlen der Vergangenheit zu entdecken. Dieses Kinderkino wird auch in der monatlichen Programmbroschüre prominent präsentiert, die darüber hinaus durch die ansprechende Gestaltung sicher mitverantwortlich für in dieser Kategorie vergleichsweise überdurchschnittliche Zuschauerzahlen ist. Zahlreiche Kooperationen sichern diese Akzeptanz beim Publikum und beides zusammen eine beeindruckende Integration in die städtische Kulturpolitik.

Kategorie IV, 1. Preis

Kommunales Kino mon ami Weimar

934 Vorführungen pro Jahr, damit liegt das „mon ami“ zumindest zahlenmäßig an vierter Stelle im ganzen Land. Aber auch die Zuschauer spielen mit, eine beachtliche Zahl an Bürgern und Besuchern der Stadt und schenken ihrem Haus mit seinem enorm hohen Anteil an europäischen Produktionen jeden Tag ihr Vertrauen. Beeindruckt hat die Jury auch die ausführliche Einschätzung der eigenen Arbeit. Eine Weimarer Republik, die so aussieht, das wäre doch was.

Kategorie IV, 2. Preis

Kommunales Kino Rendsburg

Bei Nennung dieses Ortes sollte man nicht nur an die Brücke denken, sondern an das Team von Ehrenamtlichen, welches das „Untermieterkino“ im Stadtzentrum der kleinen Metropole in Südschleswig betreibt. Kein großes, aber ein sehr gut besuchtes Programm lässt die Jury den Preis zum nunmehr fünften Mal an den Kanal vergeben.

Kategorie IV, 3. Preis

traumakino Marburg

Hier herrscht das Prinzip Neugier. Die Kinomacher sind neugierig und interessieren sich für vieles, vom „Queer Horror“ bis zu „Kindheitserinnerungen“ und anderen Oberthemen, zu denen ein ausgesuchtes Filmprogramm läuft, zumeist eingebettet in Vortrags- und Veranstaltungsreihen. Die Zuschauer teilen diese Neugier und sorgen für eine überdurchschnittliche Auslastung. Neugier bei Jury auf den Antrag 2011.

Sonderpreis

In diesem Jahr wird der Sonderpreis für besonders gelungene Projekte im Bereich der Kinder- und Jugendfilmbildung verliehen. Zehn Bewerber gehen mit sehr unterschiedlichen und sehr schönen Ideen ins Rennen. Es gibt selbst verwaltete Jugendfilmclubs, schreibende Jungkritiker, angeleitete Kinderfilmgruppen, Bespaßung im Kino mit Rätseln, Toben und Verstecken, selbst gedrehte Trailer und sogar Dokumentarfilme über Problemviertel. Bitte macht weiter so und lasst Euch noch viele wunderbare andere Dinge einfallen! Denn gerade in unserer heutigen medienverstopften Welt, und wir wollen nicht müde werden, das zu betonen, ist es extrem wichtig, Kindern und Jugendlichen Kompetenzen zu verschaffen in Auswahl, Analyse, Angebot und Einordnung von Medien und ihren Inhalten. Wir haben uns für das beeindruckende Projekt „CineVision“ entschieden: Kino mit, für und von Jugendlichen – : die Jugendgruppe des Cine k Oldenburg. Hervorgegangen aus einer kleinen Schul-AG treffen sich 10 Jugendliche seit über drei Jahren wöchentlich im Cine k und gestalten ein eigenes Kinoprogramm. Der Wunsch nach einem eigenen Filmfestival lässt die jungen Leute 2008 zur Berlinale reisen, um ihre Erfahrungen anschließend in das viertägige Festival „Vorsicht Jugend“ mit Schwerpunkt Osteuropa umzusetzen. Es folgt 2009 das Roboter-Festival „Ich-Maschine“ u. a. mit einer Aufführung von Fritz Langs METROPOLIS – für viele die erste Auseinandersetzung mit Stummfilm. Für Januar 2010 organisiert die Gruppe mit großem Erfolg das Filmfestival „Zwischen Rosa und Blau“ zum Thema sexuelle

Identitäten. Im eingereichten selbst gestalteten Trailer bedanken sich die jungen Leute fantasie reich bei ihren Betreuern dafür, dass diese sie ausgehalten haben. Diese Betreuer wiederum schreiben uns: „Manchmal ist die Arbeit mit den Jugendlichen nervenaufreibend und anstrengend, aber ein Kinoprogramm mit Erwachsenen zu gestalten, läuft auch nicht immer problemlos. Die Sehgewohnheiten der Jugendlichen haben sich in den drei Jahren gemeinsamen Arbeitens grundlegend verändert. War am Anfang eine Hauptmotivation der Jugendlichen, auch einmal einen amerikanischen Blockbuster vorzuführen und ansonsten die Vorstellungen im Cinemaxx zu besuchen, sind die Jugendlichen mittlerweile regelmäßige BesucherInnen unseres Abendprogramms und reagieren allergisch auf synchronisierte Fassungen. Auf jeden Fall sind wir guter Dinge, dass unser Nachwuchs dem Kino lange treu sein wird. Vielleicht findet sich der eine oder die andere ja irgendwann mal als KinomacherIn wieder.“ In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch!

#### **Pressekontakte und Bildmaterial:**

##### **Kontakt:**

Holger Theuerkauf, Deutsche Kinemathek, T 030/300903-31, [htheuerkauf@deutsche-kinematehk.de](mailto:htheuerkauf@deutsche-kinematehk.de)  
Cornelia Klauß, Bundesverband kommunale Filmarbeit, T 030/4235164, mobil 0163.4235164

##### **Pressestelle:**

Heidi Berit Zapke, Deutsche Kinemathek, T 030/300903-820, [hbzapke@deutsche-kinemathek.de](mailto:hbzapke@deutsche-kinemathek.de)

##### **Bildmaterial:**

Die Fotos der Preisträger-Kinos stehen ab dem 14. Juni zur Verfügung und können auf Anfrage digital verschickt werden. Anfragen siehe oben angegebene Kontakte.

Der Kinopreis des Kinematheksverbundes wird unterstützt von

